

Nach Kriegsausbruch waren die restlichen Kellerräume durch polnische und später französische, hauptsächlich in der Landwirtschaft eingesetzte, Kriegsgefangene belegt. Sie und das Wachpersonal konnten das Bad an freien Tagen nutzen.

Ab Januar 1942 wurde das Bad an einem Tag der Woche für die bis zu 165 russischen Inhaftierten sowie für das Wachpersonal des Kriegsgefangenenlagers der Reichsbahn, Arbeitskommando Nr. 1250, das im Saal und Keller des ehemaligen Volkshauses, untergebracht war reserviert. Für jede Person mussten von der Reichsbahn 10 Pfennig an die Gemeinde abgeführt werden.

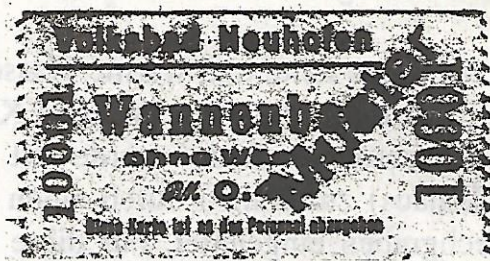
Schließlich besiegelte die lange Dauer des Krieges das Aus für das Volksbad. Es wurde immer schwieriger, Heizmaterial zu beschaffen. Darum sah man sich im August 1944 gezwungen, den Badebetrieb einzustellen.

In der Gemeinderatssitzung vom 9. Mai 1947 sprach sich der Gemeinderat, nun wieder unter dem Vorsitz von Michael Kraushaar, dafür aus, das Bad wieder in Betrieb zu nehmen. Auf eine grundlegende Veränderung des Bades wurde wegen der hohen Kosten verzichtet. Für die Zuteilung von Heizmaterial, sprach die Gemeinde beim Landrat vor. Nachdem die Reparaturen erledigt waren, konnte das Ehepaar Keth wieder Gäste begrüßen.

Erst als immer mehr Häuser und Wohnungen mit eigenen Badezimmern ausgestattet wurden, weil der einstige Luxus erschwinglich geworden war, musste das Volksbad wegen mangelnder Besucherzahlen endgültig die Tore schließen.



Einlasskarte zur Benutzung des Brausebades



Einlasskarte zum Benutzen des Wannebades

Bei Bedarf von

## Billetts aller Art

**Steuerbilletts, Markt-, Pflasterzoll-,  
Brückenzoll- und Schlachthofkarten,  
Frärscheine, Getränkesteuermarken,  
Gebührenmarken, Badebilletts,  
Einlasskarten usw.**

halte ich mich bestens empfohlen.

Muster stehen bei Bekanntgabe des  
Verwendungszweckes zur Verfügung.

Lieferung stets umgehend.

Mit deutschem Gruß

**Billettfabrik Fronhofer, Regensburg**  
Fach 31

Text: Th.Frosch  
Red: Iris Rechner